

LANDHAUSDIELE PFLEGEANLEITUNG

GEÖLT-MATT

ALLGEMEINER HINWEIS

Beachten Sie bitte die Angaben auf den Flaschenetiketten der Reinigungs- und Pflegeprodukte, nur diese sind verbindlich. Zur Wahl der richtigen Produkte berät Sie Ihr Fachhändler gerne. Es sind nur solche Produkte geeignet, die ausdrücklich für geölte Parkettoberflächen ausgewiesen sind. Stark alkalische Reinigungsmittel verursachen Schäden an der Oberfläche. Allgemein gilt: **Zur Vermeidung von Quellungen dürfen Holzfußböden nie über längere Zeit feucht oder gar naß sein.** Reinigungssysteme die mit Dampf arbeiten sind ungeeignet. Der Nutzer ist für den Erhalt einer intakten belastungsfähigen geölte Oberfläche selbst verantwortlich weil sich geölte Oberflächen „verbrauchen“, wenn sie nicht nachgepflegt werden. Im Besonderen ist auf die frühzeitige Pflege von strukturierten und farbig geölte Oberflächen zu achten. Muß der Boden wegen Malerarbeiten abgedeckt werden, dann dürfen keine ungeeigneten Klebebänder verwendet werden. Gewisse Klebebänder können die Oberfläche beschädigen. Klebebänder gleich wieder entfernen. Für strukturierte und raue Oberflächen keine flusenden Tücher, Wischer oder Mops verwenden. Arbeitsgeräte auf Eignung testen. Mikrofaser-tücher haben sich, wenn feucht verwendet, allgemein bewährt. Reinigung und Pflege werden nachfolgend als getrennte Arbeitsschritte beschrieben. Reinigung entfernt Verschmutzung, Pflege stellt einen Zustand wieder her oder verbessert die Oberfläche. Bei Unklarheiten bitte fachmännischen Rat einholen.

Diese Pflegeanleitung ist dem Endkunden auszuhändigen. Für die Weitergabe dieser Anleitung an den Nutzer bzw. an das Reinigungspersonal und die Einhaltung dieser Anleitung ist zu sorgen.

1) ERSTREINIGUNG NACH DER VERLEGUNG (BAUSCHLUSSREINIGUNG)

Es ist Aufgabe des Verlegers den Boden in besenreinem, sauberen Zustand zu übergeben. Verlegebedingte Reinigungsmaßnahmen dürfen die werksseitige Ölung nicht beeinträchtigen. Wenn doch (z.B. starke Verschmutzung und nachfolgende Aktivreinigung), dann gehört es zu den Pflichten des Verlegers, die Oberfläche wieder in den werksseitigen Zustand zu bringen (Nachpflegen erforderlich).

• Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub)

Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen - fertig.

• Bei normaler Verschmutzung (üblicher Verlegeschmutz)

Reinigung mit Bodenseife für geölte Böden (wie bei Unterhaltsreinigung).

• Bei starker Verschmutzung (z. B. Fettflecken, Grauschleier usw.)

1. Grundreinigung mit Aktivreiniger für geölte Holzböden.
2. Erstpflege mit Pflegeöl (glänzt etwas auf) oder mit einer Pflegeemulsion für matt geölte Böden.

Verwenden Sie den Aktivreiniger nur, wenn wirklich Bedarf besteht. Nach einer Aktivreinigung muß nachgepflegt werden. Wenn möglich immer die mildeste Form der Reinigung anwenden.

2) ERSTPFLEGE

Geölte Fußboden-Elemente werden wohnfertig ausgeliefert und sind für normale Beanspruchung ausgerüstet. Die Erstpflege dient dem Schutz der Verlegefugen und wird daher empfohlen. Die Belastungsfähigkeit der Oberfläche wird damit zusätzlich verbessert. Bei hoch beanspruchten Bereichen und/oder hohem Reinigungsbedarf, sowohl gewerblich als auch privat, muß eine Erstpflege durchgeführt werden. Ebenfalls vorgeschrieben ist die Erstpflege bei gehobelten und/oder stark strukturierten Oberflächen. Im Zweifel fachmännische Beratung einholen. Die Beauftragung der Zusatzleistung der Erstpflege liegt in der Verantwortung des Auftraggebers.

• Erstpflege (nach erfolgter Erstreinigung)

Erstpflege mit Pflegeöl (glänzt etwas auf) oder mit einer Pflegeemulsion für matt geölte Böden.

3) UNTERHALTSREINIGUNG

Je nach Beanspruchung, Verschmutzungsgrad und individuellen Reinlichkeitsansprüchen ist die Unterhaltsreinigung durchzuführen. Diese wenn möglich trocken mit Besen oder Staubsauger vornehmen. Die Unterhaltsreinigung erfolgt feucht, zuviel Nässe könnte den Boden beschädigen!

• Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub)

Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen - fertig.

• Bei Verschmutzung

Reinigung mit Bodenseife für geölte Böden.

4) AUFFRISCHUNG / NACHPFLEGEN DER OBERFLÄCHE

Eine geölte Oberfläche „verbraucht“ sich durch die Nutzung, so daß der Erhalt einer intakten belastungsfähigen Oberfläche durch

die Pflege gesichert werden muß. Eine Auffrischung der Oberfläche ist dann durchzuführen, wenn die Oberfläche unansehnlich geworden ist oder erhöhter Reinigungsaufwand gegeben ist. Die Auffrischung sollte noch vor den ersten Anzeichen einer Vergrauung oder einer vollständigen partiellen Abnutzung erfolgen. Die Nachpflegeintervalle richten sich nach der individuellen Nutzung. Als Faustformal haben sich bewährt 1 bis 2 mal jährlich.

• Auffrischung bei starken Verschmutzungen (nur selten nötig)

1. Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen.
2. Grundreinigung mit Aktivreiniger für geölte Holzböden.
3. Einpflege der gut getrockneten Gesamtfläche mit Pflegeöl (glänzt etwas auf) oder mit einer Pflegeemulsion für matt geölte Böden.

ALLGEMEINE ANWENDUNG UND HINWEISE ZU PFLEGEPRODUKTEN

Bodenseife für die Reinigung (weitere bzw. abweichende Hinweise siehe Flaschenetikett)

• **Anwendung:** Grobschmutz durch Kehren oder Saugen beseitigen. Bodenseifelösung feucht (nicht naß) in Längsrichtung auftragen. Einen Baumwoll-Wischer oder ein Baumwolltuch verwenden. Stehende Nässe sowie Tropfen und Eimerränder vermeiden. Nach einer Einwirkzeit von wenigen Minuten partiell hartnäckige Verschmutzungen separat behandeln und anschließend ganzflächig feucht nachwischen. Ggf. diese Vorgänge wiederholen.

• **Hinweis:** Benutzen Sie immer zwei Eimer, den einen für die saubere Seifenmischung, den anderen zum Ausspülen des Bodentuches mit klarem Wasser. Wechseln Sie das Schmutzwasser häufiger.

Alternative Pflege: Pflegeöl - glänzt auf matten Flächen etwas auf - (weitere bzw. abweichende Hinweise siehe Flaschenetikett)

• **Anwendung:** Der Boden muss gereinigt und absolut trocken sein (ca. 4-8 Std.). Das aufgeschüttelte Pflegeöl unverdünnt auf einer unauffälligen Stelle aufgießen und sofort mit Wischer oder Einscheibenmaschine (weißes Pad) verteilen. Arbeiten Sie in Abschnitten von 2 bis 5m². Stark saugende Stellen öfter behandeln. Nach wenigen Minuten mit einem trockenen Tuch unter dem Wischer oder der Einscheibenmaschine den Überschuß abnehmen und so eine gleichmäßige Oberfläche schaffen. Für den nächsten Abschnitt Öl am Rand der fertig geölte Fläche aufgießen und von dort in die zu bearbeitende Fläche verteilen. So immer vom Feuchten ins Trockene arbeiten um Ansätze durch aufgeschüttetes Öl zu vermeiden.

• **Hinweise:** Achtung - zusammengeknüllte, ölgetränkte Lappen können sich selbst entzünden! Daher nach Gebrauch mit Wasser tränken und im Freien trocknen! Zu viel Öl nach dem Abnehmen und/oder ein noch feuchter Untergrund führen zu klebriger Oberfläche. Ausreichend abgenommen ist die Oberfläche dann, wenn auf einer locker aufgelegten Hand keine Ölsuren zurückbleiben. Nur ganz dünne Ölfilme trocknen richtig aus. Der Fußboden ist nach ca. 4 Stunden wieder begehbar. Nach ca. 24 Stunden ist das Öl ausgehärtet. Zwischen jeder Ölung muß die Oberfläche absolut ausgehärtet sein.

Alternative Pflege: Pflegeemulsion für matt geölte Böden - (weitere bzw. abweichende Hinweise siehe Flaschenetikett)

• **Anwendung:** Der Boden muss gereinigt und trocken sein. Auf den trockenen Boden die Pflegeemulsion unverdünnt mit einem feinfasrigen Wischer gleichmäßig satt auftragen, sodass bei der abschnittweisen Verteilung dieses noch in sich verlaufen kann. Zu sparsamer Auftrag verhindert das gleichmäßige Verlaufen. Stehende Nässe sowie Tropfen vermeiden. Die Pflegeemulsion nur gleichmäßig verteilen - nicht polieren. Die Oberfläche kann unter günstigen Umständen schon nach ca. 30 Minuten wieder begangen werden.

• **Hinweis:** Pflegeemulsion für matt geölte Böden nicht verdünnen und nicht maschinell auftragen. Im Wohnbereich ist diese Art der Pflege oft nur ein- bis zweimal im Jahr notwendig, bei sehr stark strapazierten Böden unter Umständen öfter. Große Flächen werden abschnittsweise bearbeitet. Mit dem Wischer die Pflegeemulsion rasch und ausreichend satt auftragen - längs zur Holzmaser nachwischen. Zwischen den Abschnitten darf es noch nicht angetrocknet sein. So verläuft die Pflegeemulsion gleichmäßig und ohne Schlieren.

Aktivreiniger (weitere bzw. abweichende Hinweise siehe Flaschenetikett)

• **Anwendung:** Grobschmutz durch Kehren oder Saugen beseitigen. Reinigungslösung mit angefeuchtetem Tuch oder Wischer feucht auftragen. Stehende Nässe sowie Tropfen und Eimerränder vermeiden. Nach einer Einwirkzeit von wenigen Minuten mit kratzfreiem Pad intensiv in Längsrichtung bearbeiten und dann mit klarem Wasser feucht nachwischen. Das feuchte Nachwischen mit klarem Wasser ist unbedingt erforderlich, da Rückstände vom Aktivreiniger das Aufbringen nachfolgender Pflegeaufträge negativ beeinflussen kann. Ist das Reinigungsergebnis noch nicht zufriedenstellend ggf. diese Vorgänge wiederholen.

• **Hinweis:** Reinigungslösung nicht antrocknen lassen, ggf. abschnittsweise arbeiten. Bei richtiger Arbeitstechnik ist die Aktivreinigung auch mit einer Einscheibenmaschine möglich. Für nachfolgende Pflegevorgänge den Boden vollständig abtrocknen lassen. (4-8 Std.) Für die tägliche Unterhaltsreinigung sind Aktivreiniger nicht geeignet, weil sie pflegende Schichten auflösen. Nach erfolgter Aktivreinigung ist eine Auffrischung erforderlich.



VERLEGE- UND PFLEGEINFORMATION

Herzog-Elmiger AG & SPA Sperrholz-Platten AG

LANDHAUSDIELE VERLEGANLEITUNG

BEACHTEN SIE VOR DER VERLEGUNG

• Wir empfehlen die Verlegung durch eine einschlägig geschulte Fachperson vornehmen zu lassen. Nur diese kann die Verlegereife und im Besonderen die bauphysikalischen Umgebungsbedingungen und das Bauumfeld ausreichend einschätzen. Sie kennt die Regeln des Fachs und die Normen, die für die erfolgreiche Verlegung einzuhalten sind.

• Die **Landhausdiele (LHD)** gehört zu den Trockenbauböden und ist entsprechend bei Verlegung und Pflege so zu behandeln. Die **LHD** soll vor der Verlegung so lange in den Räumen, in denen sie in der Folge verlegt wird (bei mind. 18°C), gelagert werden, bis eine vollständige **Akklimation** stattgefunden hat. Zum Temperaturengleich können 48 Stunden schon genügen, der Feuchteausgleich, wenn erforderlich, kann wesentlich länger dauern. Die Lagerung sollte in ungeöffnetem Zustand der Pakete erfolgen. Keine Verwendung in Feuchträumen wie z.B. Dusche, Waschraum!

• Die **LHD** ist vor der Verlegung unter **ausreichenden Lichtverhältnissen** auf mögliche technische Fehler hin zu kontrollieren. **Folgeschäden, die sich aus einer Verlegung von LHD mit erkennbaren Fehlern ergeben, sind nicht ersatzfähig.** Farb-, Glanzgrad-, Struktur-, Ast-, Riss- und Kittunterschiede gehören zu diesem Produkt. Bei stark strukturierten Oberflächen können kleine Fehlstellen möglich sein, sie erhöhen den natürlichen Eindruck, sind charakteristisch, sind nicht als Fehler einzustufen und können daher nicht reklamiert werden. Um ein ausgewogenes Oberflächenbild zu erhalten, müssen die Dielen vor der Verlegung arrangiert werden (3–4 Pakete im ständigen Vorlauf öffnen – Verlegebild festlegen).

• Die Verlegung ist mit geringem Kraftaufwand durchzuführen (Verlegehilfe verwenden!). **Bei unsachgemäßer Verlegung können Schäden an den Verbindungsprofilen entstehen.**

• Die LHD sollte nur in Räumen verlegt werden, die im Bereich der Fußbodenoberfläche dauerhaft 18-28° C und 30-60% rLF aufweisen um übermäßiges Quellen und Schwinden zu vermeiden.

DER UNTERBODEN

• Der **Untergrund** muss gemäß der DIN 18365 auf Verlegereife hin geprüft und entsprechend ausgeführt sein. Dies beinhaltet u.A. dass dieser sauber, rissfrei, stabil, eben und trocken sein muss. Kleine, vorstehende Unebenheiten wie z. B. Farbtropfen, Putzreste usw. müssen entfernt werden. Die Untergrundunebenheit entsprechend der DIN 18202 Tabelle 3 Zeile 4 darf nicht überschritten werden. Als Faustregel gilt: bei einer Messlänge von 1 m darf die Bodenunebenheit nicht mehr als 3 mm betragen. Ebenheitstoleranzen bei Zwischenwerten der Messlängen sind dem in der Norm enthaltenen Diagramm zu entnehmen. Textilbodenbeläge, wie Teppiche, Nadelfilze usw., müssen entfernt werden.

• Für die **LHD** gelten folgende Estrichfeuchten nach der CM-Methode: bei Zementestrich: < 2,0 % CM (mit Fußbodenheizung <=1,8 % CM); bei Anhydritestrich: <= 0,3 % CM (mit und ohne Fußbodenheizung), nach der rLF Methode: <=60%.

VOLLFLÄCHIGE VERKLEBUNG

• Eine vollflächige Verklebung der **LHD** ist möglich. Dazu fordern Sie bitte bei Bedarf eine entsprechende Anleitung bei ihrem Händler an.

SCHWIMMENDE VERLEGUNG

• Legen Sie immer eine mindestens 0,2 mm starke, **dampfbremsende PE-Folie** unter die **LHD**. Diese Folie dient nicht nur zum Schutz vor Feuchtigkeit, sondern schafft vor allem **eine gleitfähige Ebene**, um das ungehinderte Schwimmen des **Bodens** zu ermöglichen; Folienstreifen mind. 20 cm überlappen oder besser noch Überlappungsstoß feuchtigkeitsdicht abkleben, an den Wänden die Folie ca. 3 cm hochziehen.

• Verwenden Sie zur Trittschalldämmung eine Unterlage aus Rollenkork, PU-Mineral Unterlagsmatte o.ä., beachten Sie, dass zu weiche Unterlagen für das leimfreie Verlegesystem nicht geeignet sind.

DIE VERLEGERICHTUNG

• Die Verlegerichtung beeinflusst das optische Größenverhältnis eines Raums. Erfolgt die Verlegung durch eine beauftragte Person, so muss die Verlegerichtung mit dieser vereinbart werden.

• Vor der Verlegung ist der Raum quer zur Verlegerichtung auszumessen. Es ist anhand des Ergebnisses und der Breite der **LHD** zu **errechnen**, wie viele Reihen zu verlegen sind. Ist die letzte Reihe nicht mindestens 5 cm breit, so ist bereits die erste Reihe in der Breite so zu schneiden, dass erste und letzte Reihe annähernd gleich breit werden.

• Entsprechend den bauseitigen Bedingungen (je nach Raumschnitt, Flächengröße [bei einfachen Rechteckräumen max. 10 m in Dielenlänge und max. 8m in Dielenbreite] usw.) können Dehnungsfugen erforderlich sein. Bauseitige Dehnungsfugen (z. B. aneinanderstoßender Estrich verschiedener Räume) müssen auch bei der Verlegung der **LHD** immer übernommen werden. Die Notwendigkeit und Lage der Dehnungsfugen ist mit einschlägig geschultem Fachpersonal abzusprechen, insbesondere können Dehnungsfugen auch an Raumverengungen notwendig sein. Etwaige Dehnungsfugen können mit geeigneten Schienen abgedeckt werden.

VERLEGUNG AUF FUSSBODENHEIZUNG

• Die **LHD** kann auch auf Untergründen mit Niedertemperatur-Fußbodenheizung verlegt werden. Dafür gibt es spezielle, den Heizestrich betreffende Verlegerichtlinien die entsprechend einzuhalten sind. Diese können bei Bedarf bei ihrem Händler angefordert werden.

• Insbesondere weisen wir darauf hin, dass auf der freien Oberfläche der **LHD** die Temperatur von 29° C nicht überschritten werden darf, auch nicht in den Randbereichen und auch nicht unter Teppichen und Möbeln (Wärmestau). Während der Heizperiode, besonders bei überhöhter Vorlauftemperatur oder zu geringer relativer Luftfeuchte können Fugen zwischen den einzelnen Dielen entstehen.

VERLEGUNG

• Die Wanddehnfuge sollte parallel zur Wand verlaufen. Bei nicht gerader Wand verlegen Sie dazu vorerst 3 Reihen, schieben Sie die verlegten Dielen an die Wand und markieren Sie den Wandverlauf auf der ersten Reihe mit einem Abstandhalter. Zerlegen Sie die Verlegung und sägen Sie die Dielen der ersten Reihe entsprechend zu.

• Zur Vermeidung von Absplitterungen sägen Sie mit einer Handsäge von der Oberseite zur Unterseite, mit elektrischen Stich- oder Handkreissägen von der Unterseite zur Oberseite!

Erste Reihe: Legen Sie die erste Diele in die linke Raumecke mit der **Federseite zur Wand**. Arbeiten Sie von links nach rechts. Abstandskeile für Dehnfuge zur Wand (ca. 1 cm) längs- und stirnseitig verwenden. In genauer Verlängerung zur Ersten wird die zweite Diele einfach von oben eingelegt. Klopfen Sie mäßig von oben auf die stirnseitige Verbindung (Schlagklotz beilegen, um Beschädigung zu vermeiden). Dabei rastet die Verbindung ein. So verfahren Sie bis zur letzten Diele der Reihe.

Weitere Reihen: Abstandskeil an die linke Wand anlegen. Verwenden Sie das Reststück der ersten Reihe als erste Diele der zweiten Reihe. Der Stirnkantenversatz der Dielen von der ersten zur zweiten Reihe muss mindestens 30 cm betragen. Das Reststück längsseitig in die Verbindung einlegen. Dabei wird die Feder in die Nut der verlegten Diele lose eingelegt, sodass oberseitig die Fuge zwar dicht, die Diele aber noch nicht abgesenkt ist. Klopfen Sie mit Hilfe eines Schlagklotzes vorsichtig waagrecht auf die längsseitige Nut, bis sich die Diele absenkt. **Drücken Sie nicht einfach die Diele herunter!** Durch das Klopfen unterstützen Sie den Formschluss der FIX-Verbindung und Sie erreichen einen optimalen Fugenschluss.

Die zweite Diele der zweiten Reihe wird ebenso mit der Feder in die längsseitige Nut der bereits verlegten Diele lose eingelegt. Die Stirnseite muss dicht an das verlegte Stirnende gestoßen werden. Durch waagrechtes Klopfen wird die Diele abgesenkt. Kontrollieren Sie beim Absenken, ob die Stirnfuge noch dicht ist. Falls notwendig, zwischendurch auf das freie Stirnende klopfen. Klopfen Sie nach dem Absenken mäßig von oben auf die stirnseitige Verbindung (Schlagklotz beilegen, um Beschädigung zu vermeiden). Dabei rastet die Verbindung ein. Für einen optimalen Fugenschluss der stirnseitigen Verbindung klopfen Sie nach dem Einrasten noch mal auf das freie Stirnende. Bei der letzten Diele verwenden Sie ein Zugeisen.

Setzen Sie die Verlegung bis zur letzten Dielenreihe wie beschrieben fort. Sägen Sie die letzte Dielenreihe längs auf passende Breite. Halten Sie eine Dehnfuge von ca. 1 cm Breite zur Wand ein! Wenn die Diele nicht von oben eingewinkelt werden kann (bei niedrigen Heizkörpern, an Türverkleidungen usw.), schneiden Sie die Nase der unteren Nutwanne weg, tragen Sie etwas Weißleim auf und setzen Sie die Diele ein.

Der Zusammenhalt der Dielen erfolgt durch ein formschlüssiges, mechanisches Verriegelungssystem. Wir empfehlen die **Verleimung der Stirnfuge** nur in Bereichen, die höheren Beanspruchungen ausgesetzt sind (im Bereich von Türen) und bei Verlegung in größeren Räumen. Dazu wird Weißleim sparsam in die **Innenseite der nuttförmige Aussparung** der bereits verlegten Diele gegeben. Auch eine längsseitige Verleimung wäre möglich, Praxisergebnisse zeigen jedoch, dass die äußerst stabile Längsverbinding durch die Verleimung nur geringfügig verbessert wird, sodass darauf verzichtet werden kann.

Bei Heizungsrohren oder ähnlichem: Bohren Sie ein Loch mit einem Durchmesser ca. 2 cm größer als der Rohrdurchmesser. Sägen Sie vom Loch ausgehend ein Dielenstück zur Dielenkante hin aus. Verlegen Sie die Diele. Leimen Sie das Dielenstück wieder ein. Decken Sie die Fugen mit einer Rohrmanschette ab.

Zur Kürzung von Türverkleidungen: Legen Sie eine lose Diele mit der Deckfläche nach unten gegen die Türverkleidung und sägen Sie mit einer Feinsäge auf dieser Höhe die Türverkleidung ab.

Der Boden ist nach leimloser Verlegung sofort begehbar. Entfernen Sie die Keile. Befestigen Sie Sockelleisten mit Nägeln oder Schrauben an der Wand, nie am Fußboden.

Hinweis zur Werterhaltung

Eine Luftfeuchte zwischen 40 % und 60 % sorgt für ein optimales Raumklima. Das ist nicht nur gut für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen, sondern auch ideal für Holzfußböden. Während der Heizperiode im Winter wird dieser Wert oft unterschritten. Als Folge kann es zu Fugenbildungen kommen. Vermeiden Sie zu trockene Luft durch den Einsatz von Luftbefeuchtern und das Aufstellen von Zimmerpflanzen. Unser Tipp: An Möbelfüßen Filzgleiter anbringen. Unter Drehstühlen Matten unterlegen. Zum Schutz vor Staub und Sand vor und hinter der Eingangstür Fußabstreifer legen. Den Boden noch vor dem Durchscheuern nachpflegen. Bei stark beanspruchten Flächen (Publikumsverkehr, Arbeitsbereiche, Küchenarbeitsplätze usw.) und pigmentiert geölten oder strukturierten Flächen vermehrt darauf achten. Für eine partielle Reparatur kann der Bereich kleinflächig ausgeschliffen werden – die Feinheit des letzten Schiffs hängt von der entsprechenden Diele ab. Bei strukturierten Oberflächen muß die Struktur z. B. durch Bürsten wiederhergestellt werden. Eine evt. Pigmentierung wird mit etwas Geschick mit ein- bzw. mehrmaligem Farbölaufrag oder Farbbeize angeglichen. Die Fülle der intakten Fläche wird mit Pflegeöl ein- oder mehrmalig erreicht. Zum Schluß die Gesamtfläche nachpflegen. Zwischen den Ölungen jeweils trocknen lassen. Eine absolute Farbgleichheit kann nicht garantiert werden, da dies vom handwerklichen Geschick und vom Grad der Nachdunklung, verursacht durch Licht, abhängt. Glanzgradunterschiede durch die partielle Reparatur gleichen sich durch Gebrauch und Pflege mit der Zeit an, mit feiner Stahlwolle können diese auch gleich nach dem Aushärten des letzten Ölauftrags angeglichen werden.

Mit diesen Hinweisen möchte ihr Fachhändler Sie nach bestem Wissen beraten. Eine Gewährleistung für das Verarbeitungsergebnis im Einzelfall kann er jedoch wegen der Vielzahl der Verwendungsmöglichkeiten und der außerhalb seines Einflusses liegenden Lagerungs- und Verarbeitungsbedingungen nicht übernehmen. Eigenversuche durchführen. Nehmen Sie bei größeren Bauvorhaben vor Beginn der Arbeiten immer den Beratungsdienst des Händlers in Anspruch. Wenden Sie sich für weitere Infos oder Aktualisierungen an ihren Händler, er wird bei Bedarf Ihre Anfragen weiterleiten. Irrtum und technische Änderung vorbehalten.

**Bei unserem
Parkettboden
handelt es sich
nicht nur um
einen Boden,
viel mehr um
ein Wohngefühl.**

